

Datum	Name des Sonntags	Kreuz-Kirche	Katharina-Luther-Centrum	Auferstehungskirche
04.10.2026	18. So. n. Trinitatis	-	-	10.30 Uhr Familiengd. zum Erntedank Elke Daasch, Markus Riedler
10.10.2026			15.00 Gd. zur Entpflichtung und Verabschiedung von Pfr.in Elke Daasch	
11.10.2026	19. So. n. Trinitatis	-	-	-
18.10.2026	20. So. n. Trinitatis	-	18.00 Uhr Mahlgemeinschaft Elke Daasch	10.30 Uhr Gd., Markus Riedler
25.10.2026	21. So. n. Trinitatis	10.30 Uhr Festgd. zur Jubiläumskonfirmation, Markus Riedler	-	-
01.11.2026	22. So. n. Trinitatis	-	10.30 Uhr Gd., Lutz Wulfstiegl	-
08.11.2026	Drittletzter So. des Kirchenjahres	-	-	10.30 Uhr Gd., Lutz Wulfstiegl
15.11.2026	Vorletzter So. des Kirchenjahres	-	12.30 Uhr Andacht, Markus Riedler anschl. Gemeindebasar	-
18.11.2026	Buß- und Bettag	-	15.00 Uhr Gd. mit Abendmahl Christa Rebeck	-
22.11.2026	Ewigkeitssonntag	-	-	10.30 Uhr Gd., Markus Riedler
29.11.2026	1. Advent	-	10.30 Uhr Gd., Lutz Wulfstiegl	10.30 Uhr Familiengd., Markus Riedler

Am **Ewigkeitssonntag, 22.11.2026** feiern wir Andachten auf den Friedhöfen:

um 14.30 Uhr auf dem Höveler Friedhof
und um 15.30 Uhr auf dem Zentralfriedhof

Inhalt



Verabschiedung
Pfarrerin Elke Darsch



Familiengottesdienst
Erntedank



Gemeinde
Basar



Ev. Kirchengemeinde Bockum-Hövel

KUcKmal

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf dem Weg zu meinem Fahrrad bemerke ich, wie kühl und neblig es an diesem Morgen ist. Also gehe ich flott zurück ins Haus, um mir seit langem mal wieder eine Jacke anzuziehen. Es ist Herbst, jetzt auch für mich deutlich spürbar. Viele Menschen stimmt diese Jahreszeit melancholisch. Die Tage werden kürzer und dunkler, die Blätter fallen, und auf der Terrasse oder dem Balkon wird es zu kalt, um dort länger zu verweilen. Der Herbst ist eine Zeit des Abschieds von Licht und Wärme und manchen Vögeln, die nach Süden ziehen. Dieser Herbst ist auch für mich ein besondere Zeit des Abschieds. Nach fast vierzig Jahren in meinem Beruf gehe ich in den Ruhestand. "Alles hat seine Zeit" weiß der Prediger Salomo. Das gilt im Herbst für uns alle und nun auch für mich ganz persönlich. So hat der Herbst auch seine schönen

Seiten. Nun mit Jacke auf dem Fahrrad sehe ich die roten Äpfel und das bunte Laub auf meinem Weg zur Kirche. Ich freue mich auf Kürbissuppe und Kartoffelauflauf, die bei 30 Grad und mehr einfach nicht schmecken. Ich freue mich auf viel freie Zeit, die mir neu geschenkt wird. Und ich weiß, dass es von Gott geschenkte Zeit ist. In allem, was geschieht, auch das beschreibt der Prediger Salomo, ist Gott bei uns in unserer Lebenszeit. Das hat mich durch schöne und schwere Zeiten begleitet und wird mich weiterhin tragen. Ich wünsche Ihnen und euch, dass Sie und ihr diese Erfahrung teilen könnt und Gottes Nähe immer wieder spürt. Der Prediger Salomo hat übrigens noch einen guten Tipp für diesen Herbst für uns alle: "Da merke ich, dass es nichts Besseres dabei gibt, als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben."

Ihre und Eure Pfarrerin Elke Daasch



Zur bevorstehenden Verabschiedung von Pfarrerin Elke Daasch (ED) im Oktober 2026 hat Sabine Prettenhofer (SP) ein Interview mit ihr geführt.

SP: Vielen Dank, liebe Elke, dass Du die Zeit für dieses Interview gefunden hast! Fangen wir doch einmal ganz vorne an: Welches

waren Deine beruflichen Stationen, bevor Du als Pfarrerin nach Bockum-Hövel gekommen bist?

ED: Nach meinem Studium in Bielefeld-Bethel, Kiel und Hamburg habe ich mein Vikariat in Ahlen absolviert. Dort habe ich dann auch den sogenannten „Hilfsdienst“ angetreten, bevor ich – damals noch unter Superintendent Ernst-August Draheim – die Pfarrstelle in Bockum-Hövel angetreten habe. Übrigens war ich bei meiner Ordination mit 29 Jahren die jüngste Pfarrerin in Westfalen.

SP: Seitdem ist sicher viel passiert... Was war denn das schönste Erlebnis während Deiner Dienstzeit?

ED: Ein einzelnes Erlebnis kann ich da nicht benennen. Aber wenn die Menschen sich nach einer Taufe, Trauung oder auch Beerdigung bei mir bedankt haben, hat mich das immer sehr gefreut. Das zeigt mir ja auch, dass meine Arbeit den Menschen etwas bedeutet. Oder zum Beispiel, dass sie Kreise zieht - wie etwa bei einer Taufe, wo ein weiteres Kleinkind anwesend war und nach meinem flapsigen Spruch „Na, dich können wir ja auch noch taufen“ tatsächlich später noch drei Personen aus dieser Familie zur Taufe bei mir angemeldet wurden. Auch wenn Vikarinnen oder Vikare, die ich ausgebildet habe, ein gutes Examen geschafft haben, war das immer eine Freude für mich.

SP: Was lag Dir bei Deiner Arbeit besonders am Herzen?

ED: Mir war es immer sehr wichtig, nah an den Menschen zu sein und mich auf deren jeweilige Lebenssituation einzulassen. Vor allem war es mir ein Anliegen, die Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, nicht nur bei Beerdigungen. So ist unter anderem durch die Zusammenarbeit in der Helferkonferenz Bockum-Hövel der Spaghetti-Club als Armenküche für Kinder

entstanden. Aber auch zu sehen: was brauchen die Menschen gerade, und was braucht die Gemeinde oder der Stadtbezirk? Die Abendgottesdienste „Mahlgemeinschaft“ sind dafür ein Beispiel, genauso wie die Durchführung des Konfirmandenunterrichts an einzelnen Projekttagen, anstelle der wöchentlichen Termine. Auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen habe ich immer viel Wert gelegt, was man auch an der Einführung der Kita-Gottesdienste sieht.

SP: Gibt es Dinge, die Du im Ruhestand vermissen wirst?

ED: Vor allem der vielfältige, enge Kontakt zu den Menschen wird mir fehlen. Der Spruch „Gemeinde kommt von Gemeinschaft“ hat durchaus seine Berechtigung. Denn obwohl ich in Bockum-Hövel bleibe, ist es doch ein Unterschied, jemanden nur zufällig zu treffen oder ihn in allen Lebenslagen zu begleiten.

SP: Gibt es etwas, wozu Du bisher nicht gekommen bist und was Du im Ruhestand endlich angehen möchtest?

ED: Erst einmal muss ich ein lädiertes Knie operieren lassen. Danach möchte ich gerne einen Wassergymnastik-Kurs besuchen. Das habe ich schon mehrmals versucht, aber durch meinen Beruf konnte ich nie konstant an den regelmäßigen Terminen teilnehmen, das wird jetzt anders. Auch spontane Ausflüge, die mein Mann und ich sehr gerne machen, sind bald einfacher möglich. Und nicht zuletzt freue ich mich darauf, die Ernte aus unserem Garten zu leckeren Dingen zu verarbeiten, wofür mir bisher die Zeit fehlte.

SP: Wie hat sich der Glaube der Menschen und wie hat sich das Gemeindeleben im Laufe Deiner Amtszeit verändert?

ED: Früher war der Kirchgang fest im Alltag der Menschen integriert, das ist inzwischen nicht mehr so. Vielen Menschen ist die Kirche zu traditionell oder rückständig, das zeigt sich leider auch oft noch durch die Sprache in den Gottesdiensten und Amtshandlungen. Der Glaube ist schon noch da, die Menschen möchten gerne an Gott oder zumindest an ein höheres Wesen glauben, das wird besonders bei Beerdigungen deutlich. Sie hoffen, dass jemand sie beschützt und dass es ein neues Leben nach dem Tod gibt. Aber natürlich gibt es auch Menschen, die nichts mit dem Glauben oder der Kirche anfangen können, entweder weil sie nie einen Zugang finden konnten oder weil sie enttäuschende Erfahrungen gemacht haben.

Es ist wichtig, die Menschen abzuholen und sich an deren Lebenswirklichkeit zu orientieren.

In Bezug auf das Gemeindeleben wird natürlich deutlich, dass die Gemeinden sich verkleinern. Die Menschen, die ehrenamtlich tätig sind, übernehmen eher einzelne Aufgaben oder arbeiten in bestimmten Projekten mit.

SP: Welche Herausforderungen kommen aus Deiner Sicht auf die Gemeinde zu?

ED: Vor allem ist hier der Personalmangel zu nennen. Während meines Studiums waren wir in einem Jahrgang 120 Absolventen, und es gab einen Überschuss an Bewerbern für die Pfarrstellen. Heute sind es in ganz Westfalen nur noch 12 Studenten pro Semester... auch der Schwund der Gemeindeglieder beeinflusst die Arbeit der Kirche. Obwohl traditionelle Angebote und Gottesdienste weiterhin durchgeführt werden sollten, muss auch versucht werden, den Menschen mit zeitgemäßen Angeboten Lust auf Kirche und Gemeindeleben zu machen.

SP: Eine letzte Frage: Würdest Du den Beruf der Pfarrerin noch einmal ergreifen?

ED: Auf jeden Fall! Ich bin mit Leib und Seele Pfarrerin und kann mir keinen schöneren Beruf vorstellen, als die Seelsorge und die Arbeit mit und für Menschen.



Wichtige Adressen

Pastoralteam der Gemeinde

Pfr.in Elke Daasch
Bockumer Heide 4, 59075 Hamm
Tel. 77668
elke.daasch@kirchenkreis-hamm.de

Pfr. Markus Riedler
Pankratiusweg 3, 59075 Hamm
Tel. 4877887
markus.riedler@kirchenkreis-hamm.de

Pfr. Lutz Wulfestieg
Kopfermannstr. 17
59457 Werl
0176-14211049
lutz.wulfestieg@kirchenkreis-hamm.de

Gemeindebüro

Bettina Janicki, Südgeist 24
Tel. 71383, Fax 70011
bettina.janicki@kirchenkreis-hamm.de
Mo-Mi 9-13 und 14-16 Uhr;
Do 9-13 und 14-17 Uhr;
Fr. 9-13 Uhr

Impressum:

Evangelische Kirchengemeinde Bockum-Hövel, Südgeist 24,, 59075 Hamm

Gestaltung:

Bettina Janicki, Sandra Lindemann, Sabine Prettenhofer, Markus Riedler